

Höchstes Brandrisiko im Kreis

Gifhorn Bei anhaltender Hitze kann ein Funke reichen.

Von Erik Westermann

Es staubte wie in der Sahara, so trocken war es während der Woche auf dem Truppenübungsplatz in Ehra-Lessien. „Selbst das Grün würde brennen wie Zunder.“ Stefan Büggeler, Kommandant des Platzes, auf dem Heide und Gras immer wieder in Brand geraten, ist nicht wohl bei der aktuellen Wetterlage. Gut, dass die Kameras der Zentrale Lüneburg auch diesen Bereich überwachen und die Platzfeuerwehr patrouilliert.

Im ganzen Kreis ist die Gefahr eines Feuers derzeit groß. Für heute könnte in der Region gar die höchste Waldbrand-Warnstufe gelten, erklärte Kreiswaldbrandbeauftragter Georg Deeken – wenn nicht das angekündigte Unwetter vom gestrigen Freitagabend genug Regen brachte. Die Warnstufen-Einschätzung wird täglich neu vorgenommen.

Rücksichtnahme ist auf jeden Fall geboten: „Die Natur fängt hierzulande nicht von alleine an zu brennen“, sagt Tobias Nadjib, Sprecher der Kreisfeuerwehr. Auslöser sei meist der Mensch.



Trockene Heide, Kiefernwälder und Gras: Die Feuerwehr des brandgebeutelten Truppenübungsplatzes Ehra-Lessien muss derzeit bei ihren Patrouillenfahrten höllisch aufpassen.

Foto: Erik Westermann

DAS SOLLTEN SIE VERMEIDEN

Rauchen: Nicht im Wald und auf waldnahen Wiesen. Keine Zigarettenreste aus dem Auto- oder Zugfenster werfen.

Müll vermeiden, Glasscherben etwa können wie ein Brennglas wirken.

Grillen: nur an dafür vorgesehenen Plätzen (die aber auch gesperrt werden können). Kein offenes Feuer.

Katalysator-Fahrzeuge: Nicht über Wiesen oder Waldboden fahren oder dort abstellen.